



Pressemeldung

Tech-Startup mischt Rechtsbranche auf: iubel bietet ersten Sofort-Rechtsschutz für alle Lebensbereiche

- **Egal ob Diesel-Skandal, Arbeits- oder Verkehrsrecht: iubel bietet die Finanzierung von zivilrechtlichen Streitigkeiten ab einem Streitwert von 1.000 Euro und bei Übernahme des vollen Kostenrisikos**
- **Unterstützung von Rechtssuchenden unabhängig von ihrer Finanzkraft bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche – auch gegenüber großen Konzernen**
- **Vermittlung an Partneranwälte aus einem über 100 Kontakte starken Netzwerk**
- **Datengetriebene Erfolgsabschätzung auf Basis eines eigens entwickelten Algorithmus; Erfolgsquote von über 90 Prozent bei bereits beendeten Verfahren**

Zu seinem Recht zu kommen, ist keine Geldfrage mehr: Das Hamburger Tech-Startup iubel bietet Verbrauchern, Privatpersonen und kleinen und mittelständischen Unternehmen den ersten rückwirkenden Sofort-Rechtsschutz für alle Lebensbereiche. Sei es beim Diesel-Skandal, im Verkehrsrecht oder bei Ärger mit dem Arbeitgeber. Rechtssuchende, die das finanzielle Risiko einer Auseinandersetzung scheuen, können ihr Problem schnell und unkompliziert auf iubel.de schildern. Anhand einer datengestützten Analyse durch den eigens von iubel entwickelten Algorithmus werden die Erfolgchancen bewertet. Ist der Fall aussichtsreich, bietet iubel die erfolgsbasierte Finanzierung des Rechtsstreits bei Übernahme des vollen Kostenrisikos an.

„Unsere Vision ist es, das Rechtssystem für jeden Einzelnen spürbar zu verbessern“, sagt der Rechtsanwalt und iubel-Mitgründer Dr. Jan Stemplewski. „Mit unserem Service wollen wir Rechtssuchende auf Augenhöhe mit dem jeweiligen Anspruchsgegner bringen. Oft sind das große Unternehmen, die ihre Machtposition ausnutzen. Das beste Beispiel ist aktuell der Diesel-Skandal. iubel stellt in solchen Fällen Waffengleichheit her, da es mit uns nicht mehr vom Kontostand abhängt, ob ein Kunde seinen Anspruch durchsetzen kann.“

Mitgründer Dr. Niclas Stemplewski ergänzt: „Mit unserem Sofort-Rechtsschutz bieten wir Rechtssuchenden unseren Service genau in dem Augenblick, in dem sie ihn brauchen. Es sind keine regelmäßigen Prämienzahlungen im Vorfeld oder im Nachhinein erforderlich. Langfristige Verträge entsprechen auch gar nicht mehr dem Zeitgeist. Besonders jüngere Leute möchten eine Dienstleistung erst dann in Anspruch nehmen und nur dafür zahlen, wenn wirklich Bedarf besteht. Das gilt für Carsharing genauso wie für Rechtsschutz.“

Seit der Gründung von iubel 2018 hat das Team das Konzept ausführlich getestet. Nach halbjähriger Beta-Phase hat iubel nun den Proof of Concept erreicht und ab sofort steht das Angebot dem breiten Markt zur Verfügung. Aktuell finanziert iubel mit seinem Sofort-Rechtsschutz über 100 Fälle mit Streitwerten von 1.000 bis 50.000 Euro. Die Erfolgsquote der bereits beendeten Verfahren liegt bei über 90 Prozent. Die Höhe der Erfolgsbeteiligung hängt vom Risikoprofil des jeweiligen Falles sowie dem Leistungsumfang ab und liegt zwischen 17,5 und 42 Prozent.

Die Services von iubel stehen sowohl Kunden mit als auch ohne eigenen Anwalt offen. Für Kunden, die noch keinen Rechtsbeistand haben, stellt iubel bei Bedarf Kontakt zu einem der über 100 Partneranwälte her. Wichtig hierbei: iubel selbst bietet explizit keine Rechtsberatung, denn dies ist in Deutschland nur Anwälten erlaubt.

Die Marktlücke: Absicherung ab 1.000 Euro Streitwert

Mit seinem Angebot schließt iubel eine Marktlücke für Finanzierungen von Rechtsstreitigkeiten, denn laut einer Forsa-Studie würden 71 Prozent der Deutschen aus Sorge vor den Kosten davon absehen, einen Anwalt einzuschalten und damit auf die Durchsetzung ihres Rechts verzichten. Mit iubel können diese Menschen nun risikolos Zugang zum Rechtssystem erhalten – und das bereits ab einem Streitwert von 1.000 Euro.



Johannes Vötterl, Partneranwalt von iubel und Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht sagt: „Mandanten sind sehr erleichtert, wenn sie erfahren, dass es mit iubel jetzt eine Möglichkeit für rückwirkenden Rechtsschutz gibt. Und das zu sehr transparenten Konditionen. Für die Absicherung im Misserfolgsfall sind Mandanten auch bereit, im Erfolgsfall einen Teil der erstrittenen Summe abzugeben.“

Der USP: Bewertung der Erfolgchancen durch einen eigens entwickelten Algorithmus

Rechtsuchende, die sich an iubel wenden, erhalten innerhalb von nur 24 Stunden eine Rückmeldung, ob iubel die Finanzierung ihres Falles übernimmt. Das schnelle Feedback wird durch eine automatisierte Prüfung der Erfolgswahrscheinlichkeit möglich. Grundlage des Modells ist die statistische Analyse juristischer Fälle mittels einer eigens entwickelten Software. Die genutzte Datenbasis wird stetig erweitert – sowohl mit externen Daten wie veröffentlichten Gerichtsurteilen und relevanten Statistiken als auch mit internen Daten aus abgeschlossenen Fällen. So wird das Risiko- und Prognosemodell von iubel mit jedem bearbeiteten Fall fortlaufend verbessert. Ergänzt wird die automatisierte Prüfung von der Experteneinschätzung durch die betreuenden Anwälte.

Das Geschäftsmodell bildet die Schnittstelle zwischen digitalen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Niclas Stemplewski dazu: „In der Gründungsphase wurden wir öfter gefragt, was iubel denn nun sei, ein FinTech oder ein InsurTech? Wir lassen uns aber ungern durch Entweder-Oder-Denken einschränken. Deshalb sehen wir uns selbst als FinSurTech, das Elemente aus beiden Bereichen verbindet, damit sehr viel mehr Menschen schneller und risikoloser als bisher zu ihrem Recht kommen können.“

Die Idee überzeugt: Nach einer EU-Förderung in der Erprobungsphase wird iubel 2019 durch „InnoRampUp“ gefördert, ein Programm der IFB Hamburg, das technologisch innovative Startups unterstützt. Darüber hinaus hat iubel mit den Business Angels Stefan Wiskemann und Michael Weinreich sowie dem Seed-Finanzierer Motu Ventures drei renommierte Investoren an Bord geholt, die das junge Unternehmen sowohl finanziell als auch beratend unterstützen.

Über iubel

Das Hamburger FinSurTech iubel bietet seit 2018 den ersten umfassenden Sofort-Rechtsschutz für zivilrechtliche Streitigkeiten ab einem Streitwert von 1.000 Euro und schließt damit eine Lücke für Finanzierungen von Rechtsstreitigkeiten auf dem deutschen Markt. Rechtsuchende können ihr Problem unkompliziert online auf iubel.de schildern. Anhand einer datengestützten Analyse durch den eigens von iubel entwickelten Algorithmus werden die Erfolgchancen bewertet. Ist der Fall aussichtsreich, bietet iubel die erfolgsbasierte Finanzierung des Rechtsstreits bei Übernahme des vollen Kostenrisikos an und vermittelt Kunden, die noch keinen Rechtsbeistand haben, einen Partneranwalt.

Zu den Investoren von iubel zählen etwa Business Angel Stefan Wiskemann, Top-Manager Michael Weinreich und der Seed-Finanzierer Motu Ventures. Weitere Förderer sind unter anderem das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, die Hamburgische Investitions- und Förderbank sowie die Bucerius Law School.

Weitere Informationen finden Sie unter www.iubel.de

Pressekontakt: Fabienne Fahrenholtz

redRobin. Strategic Public Relations GmbH. Virchowstraße 65b. 22767 Hamburg. Deutschland. Tel.: +49 40 692123-25. E-Mail: fahrenholtz@red-robin.de